Kaninchenrassen

Rassestandards

Bestimmungen für die Bewertung von Rassekaninchen:

- Europa Standard 2024[1)];
- ZDRK Standard 2018[2)];
- BRC Breed Standards 2016[3)];
- ANCI Razze Cunicole: Norme Tecniche 2025, bzw. Rabbit breeds herdbooks 2026[4)]

(und weitere).

Tabelle: Einteilung der Rassen in Schau-Abteilungen nach den Bestimmungen des Europaverbands (2024)

Abteilung	Fellhaar	Gewichtsrahmen (kg)
I. Große Rassen	Normalhaar	5,5–11,5
II. Mittelgroße Rassen		3,0–5,5
III. Kleine Rassen		2,0–3,5
IV. Zwergrassen		0,9–2,1
V. Haarstrukturrassen	Satin	1,0–4,0
VI. Kurzhaarrassen	Rex	1,2–5,0
VII. Langhaarrassen	Angora, Fuchs oder partielles Langhaar	1,1–5,3

Historie

Um 1800

Abbé Rozier kannte 1809[5)] als *„variétés de lapins“*: das Silberkaninchen (*„le riche“*), das weiße Kaninchen (*„le lapin blanc“*), das rot- oder gelblich graue Kaninchen (*„le gris roux, le fauve“*) und das langhaarige Angorakaninchen (*„le lapin d'Angora“*), dessen Wolle zur Herstellung von wärmender Kleidung begehrt war. (S. 306)

Um 1850

Dokumentierte Rassen:

- Wild- oder Gehegekaninchen
- Haus- oder Stallkaninchen (gewöhnliche Kaninchen, Widder, Zwergkaninchen *„Nicard“*)
- Pelzkaninchen (Silberkaninchen, Albinos, Russenfarbige)
- Angorakaninchen.

(Buffon, 1839[6], S. 722; Boitard, M. 1845. Le Jardin des Plantes. Description et moeurs des Mammifères de la Ménagerie et du Museum d'Histoire naturelle. Paris. pp. 370-372.[7], S. 229-230; Mariot-Didieux, S. 1854. Guide de l'Educateur de Lapins.[8], S. 105-110)

Delamer, 1854[9] schrieb über die vier Rassen *„Small Common Tame Rabbits“*, *„Large Tame Rabbits“*, *„Lop-eared“* und *„Angoras“*. (S. 134-136)

Knight, 1889

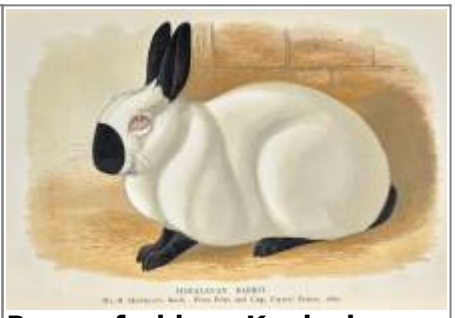
Beispielhafte Auswahl aus Knight, 1889[10]:



Holländerkaninchen



Englisches Widderkaninchen



Russenfarbiges Kaninchen

„Knight, Kempster W.: Book of the rabbit. 1. Auflage mit farbigen Bildern. „Von verschiedenen Züchtern und Ausstellern“, herausgegeben von Leonhard U. Gill, Verlag: „The Bazaar“, London, 1881. – idem 2. Auflage, mit kolor. Tafeln, 484 p., London (1889). L. Upcott Gill, durchgesehen und vergrößert durch Kempster W. Knight.
Der Einband ist durch das goldgerahmte Bild eines englischen Widders und auf dem Rücken durch das Himalajakaninchen geschmückt. Farbige Portraits (vgl. Liccardelli). Recht interessant wird der Werdegang des holländischen Kaninchens im „Knight“ behandelt, das in den sechziger Jahren eine schmalere Zeichnung der weißen Brustpartie, die sogen. Ringzeichnung, aufwies; der Vorderfuß ist nur zum Teil weiß gezeichnet. Die Haarstruktur der Stirnpartie des Angorakaninchens ist auf dem farbigen Bild von Lydon (im Book of the Rabbits) bereits üppiger. Eine belgische Riesenhäsin, ziemlich klein im Kopf und mit zu kurzen Ohren ist abgebildet, dazu verschiedene Varietäten des Silberkaninchens. Das „polnische Kaninchen“ zeigt in Bild und Beschreibung noch nicht die markanten Linien des heutigen Hermelinkaninchens. Das Gewicht des „patagonischen Kaninchens“ (eisengrau und mit an der Spitze sich senkenden Ohren; Darwin beschreibt es) wird auf 12 bis 16 Pfund angegeben. Die sogenannten Leporiden entlarvt Dr. Hitchman sehr schnell als echte Kaninchen. – Ein wirkliches Prachtwerk!
Der englische Originaltitel des Werkes lautet: The Book Of The Rabbit: History, Variations, Uses, Points, Management, Selection, Mating, Breeding, Exhibition, Judging, Treatment of the Diseases, Rabbit-Farming, and much other information bearing on rabbits and Rabbit-keeping. With coloured plates prepared from paintings specially made. Second Edition, revised and enlarged by Kempster W. Knight. With a Special Chapter on „Rabbit-farming“, by Major G. F. Morant. London: L. Upcott Gill, 170, Strand, W. C. (Bibl. mea.)“[11](S. 112)

Bungartz, 1902

Der Tiermaler sowie Autor und Illustrator zahlreicher Tierbücher J. Bungartz beschrieb 1902[12] die folgenden Kaninchenrassen, die er in „Nutz“- und „Sport“-Kaninchen gliederte:

A. Nutz-Kaninchen

- Gemeines oder deutsches (Land-)Kaninchen – *„in seinem Habitus dem wilden Verwandten am nächsten“*; *„kommt in allen Farben, einfarbig und gefleckt vor. Weiß, schwarz, isabellfarbig, gelbbraun, grau, graublau, silberfarben und weiß mit solchen Flecken, sind gewöhnliche Erscheinungen.“*

- Neues deutsches Kaninchen – Kreuzung deutscher Landkaninchen mit belgischen Riesen; bevorzugt hasenfarbig, auch eisengrau.

- Belgisches Riesenkaninchen – *„Wahrscheinlich ist, daß sie ursprünglich aus dem gewöhnlichen Hauskaninchen hervorgegangen sind und zwar durch richtige Zuchtwahl, indem man immer wieder die stärksten Thiere zur Weiterzucht benutzte. Duncker leitet ihre Abstammung vom amerikanischen Kaninchen und der Kreuzung einheimisch belgischer ab. Wieder andere sind der Meinung, daß das Widderkaninchen an der Herstellung dieses Riesen Anteil habe.“*; erreichte im Vergleich zu anderen Rassen *„eine enorme Größe und Schwere […] in seltenen Fällen 7–8 Kilo.“*; hasengrau oder eisengrau.
  [Möbes, 1946[13)] verwies auf die Veröffentlichung „Duncker, H. C. J. 1875. Deutsche Kaninchen. Vorschläge zur Hebung und Förderung der Kaninchenzucht in Deutschland. Berlin: E. Schotte & Voigt.“ und beschrieb Duncker als *„Tierarzt 1. Kl.“*, der das *„Lapin americaine“* kenne, *„ein feldhasengroßes Kaninchen mit besonders starkem Kopf und vorgewölbter runder Stirn, das in Amerika bis ca. 10 kg schwer gezüchtet wurde und zur Entwicklung des belgischen Riesenkaninchens beigetragen“* habe. (S. 45), Anmerkung KH]

- Lothringisches Riesenkaninchen (später Normandiner-Kaninchen) – Kreuzung aus Widderkaninchen und *„heimischem Material“*; mit einem Steh- und einem Hängeohr; Hauptfarbe hasengrau, aber auch schwarz, eisengrau, blau, gelb, grau-weiß, gelb-weiß, schwarz-weiß *„und die in gleichen Farben getigerten“*.

- Normandie-Kaninchen – Kreuzung aus gemeinem französischen Kaninchen (*„lapin ordinaire“*) und Widderkaninchen (*„Lapin bélier“*); *„Gewicht von 4–5 Kilo“*; *„Es dürfte die verbreitetste Rasse nächst dem Gehege-Kaninchen in Frankreich sein.“*

- Französisches Widder-Kaninchen – *„Farbe reingrau oder rotbraun“*; *„Ohren erreichen eine Länge von je 25 cm“*; *„Gewicht etwa 4–6 Kilo“*.

- Patagonisches Kaninchen – Kreuzungen aus französischen Widdern mit Gehege-Kaninchen, *„die halbstehendes nach der Mitte zu überfallendes Ohr zeigten“*; *„Meist dunkeleisengrau, an der unteren Seite, wie Bauch, Brust, Läufe etwas lichter gefärbt.“*

- Hasen-Kaninchen – *„Kreuzung des „Belgischen Riesen“ mit einem gewöhnlichen, gelbfarbigen Hauskaninchen, die infolge ihrer hasenähnlichen Färbung ihren Namen erhalten hat. […] Das Hasenkaninchen unterscheidet sich vom „Belgischen Riesen“ durch geringeres Gewicht und Größe, wenn schon es immerhin noch eine ansehnliche Schwere bis zu 4 Kilo erreicht. Der Kopf ist mehr länglich, der Hals, dem die Wamme fehlt, ist schlanker, die aufrechtstehenden Ohren sind schmal und lang, das etwas vortretende Auge hellbraun mit lebhaftem Ausdruck, der Rücken schmal mit leichter Wölbung und die muskulösen Beine lang und schmal. […] Am Hasenkaninchen ist das charakteristische die Färbung, welche von hellrotbraun bis zum dunkeln gelbbraun mit goldigem Glanz variirt.“*

- Gehege-Kaninchen – *„Gehege-Kaninchen oder Lapin de garenne nennt man in Frankreich solche Kaninchen, die in geschlossenem oder eingehegtem Raume gehalten und gezüchtet und sozusagen im Freileben groß werden. Durch sorgfältige Auswahl der Zuchtthiere hat das ursprünglich wilde Kaninchen sich erheblich verbessert, d.h. selbiges hat sowohl an Größe und*

Schwere vorteilhaft zugenommen und erreicht ein durchschnittliches Gewicht von 2½ Kilo. Das Gehege-Kaninchen ist somit weiter nichts, als ein veredeltes wildes Kaninchen.“

- Englisches Kaninchen – *„Eine in England schon seit langen Jahren mit Sorgfalt aus dem gewöhnlichen Hauskaninchen herausgezüchtete Rasse“*; 4-6 kg.
- Kaninchen von Saint Pierre – *„aus einer Kreuzung des Hasen, wilden und zahmen Kaninchens entstanden“* [Eine natürliche Fortpflanzung zwischen Arten der Gattungen *Lepus* (Echte Hasen) und *Oryctolagus* (Altweltliche Kaninchen) ist nicht möglich, Anmerkung KH]

B. Sport-Kaninchen

- Englisches Widder-Kaninchen – *„außerordentlich lange herabhängende Ohren“*, die Ohrenlänge *„von einer Spitze über den Kopf gemessen bis zur anderen beträgt nicht selten 65 cm und mehr“*; selten über 4 kg.
- Silber-Kaninchen – *„Felle geben ein beliebtes Pelzwerk; am gesuchtesten sind die mittelfarbigen Schattierungen“.*
- Silbercrême- und Silberbraun-Kaninchen – (silber gelb, vermutlich thüringerfarbig; silber graubraun)
- Angora-Kaninchen – *„auch Seidenhase genannt“*; *„Hauptmerkmale sind die seidenweichen Haare, die bei besonders guten und wohlgepflegten Exemplaren eine Länge von 8–15 Zentimeter erreichen können.“*; bevorzugt *„reinweiß, diese haben meist rothe Augen; auch kommen schwarze, graue und isabellfarbige mit dunklen Augen vor.“*; besonderes Augenmerk sei auf sorgfältige Pflege und schmerzfreies Auskämmen oder Ausziehen der Haare zu richten.
- Russisches Angora-Kaninchen – *„Kreuzung des Angora- mit dem russischen Kaninchen“*
- Russisches (oder chinesisches) Kaninchen – *„in Deutschland und Österreich trifft man es selten an“*; russenfarbig, und *„in der Größe übertrifft es das gewöhnliche deutsche Kaninchen um ein beträchtliches“*.
- Holländisches Kaninchen – holländergescheckt (*„schwarz, grau, schiefergrau, gelb, schildkrötenfarbig oder citronenfarbig“*); *„Zwerg“* bis 2 kg; aus der Zucht eines *„Mr. Gilbers (englischer Spezialzüchter)“* seien auch *„weiße Holländer mit kleinen Augen (Zeichnung)“* hervorgegangen.
- Polnisches Kaninchen – weiß Rotauge (Albino); *„Der Körperbau kurz und gedrungen, fast plump, der Kopf ziemlich rund mit etwas gewölbter Stirne, die Ohren kurz, breit und gerade aufrechtstehend, das Auge groß.“*
- Japanisches Kaninchen – *„Die Grundfarbe ist reinweiß und wird durch größere und kleinere Flecken von tiefschwarzer Farbe am ganzen Körper durchbrochen. Diese Färbung dürfte derjenigen, die aus einem schmutzigen Weiß und einem fast kaum zu beschreibenden dunkelgelben und schwarzbraunen Farbengemisch zusammengesetzt ist und in der Regel immer je in einer Farbe auf den Seiten vorherrscht, vorzuziehen sein […] und im übrigen ist die Körperzeichnung ziemlich unregelmäßig und unbeständig.“*
- Schwarz- und rotbraunes Kaninchen – *„Black and tan“ oder „Blue and tan“*; *„In Deutschland hat es leider noch wenig Verbreitung gefunden“*; *„soll vor etwa 14 Jahren der Engländer Squire Cox in Derbyshire durch Kreuzung von Holländer, Silberkaninchen und belgischen Hasenkaninchen herausgezüchtet haben“*; *„auffallend klein und gering von Gewicht“*, *„wenig größer wie das holländische Kaninchen*; teils noch weiße Abzeichen.

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts verlagerten Rassekaninchenzüchter ihren Fokus zunehmend von besonders auffälligen Phänotypen („Sportrassen“) hin zur wirtschaftlichen Nutzbarkeit. In Deutschland erfolgte die Umstellung auf „Wirtschaftsrassen“ vor allem *„in der Zeit von 1936, also mit Beginn des Vierjahresplanes, bis zum Winter 1938“*.[14)](S. 3) Trotzdem konnten sich auch einige der Sportrassen über die Zeit des Ersten und Zweiten Weltkriegs hinweg behaupten.

Poppe, 1912 und Mahlich, 1919

Tabelle: Kaninchenrassen nach Mahlich, 1919[15)]; ergänzt durch Poppe, 1912[16)]

Rasse	**Farbe(n)**	**Gewicht (kg)**	**Sonstiges**
Deutsches Kaninchen	*„kommt in allen Säugetierfarben vor, vom reinsten Weiß bis zum tiefsten Schwarz, getigert und in Schecken; doch sind rein einfarbige Tiere bevorzugt. Des Züchters Lieblingsfarbe ist die graue Farbe.“*	2-2½	Schmale, straff aufrecht stehende Ohren[17)](S. 27-28); *im Volksmunde Stallhase, auch Kuhhase, genannt“*[18)](S. 156)
Riesenkaninchen			
Belgisches oder flandrisches Riesenkaninchen	*„hellgrau, grau oder eisengrau“*[19)]; bzw. neben *„hasengrau, dunkelgrau oder eisengrau“* auch *„schwarz, blau, gelb oder hellblau“* (blaugrau)[20)]	5-8½	
Deutsche Riesenschecke	*„weiß-schwarz, weiß-braun, weiß-eisengrau oder weiß-blau“*, bzw. *„jede dunkle Farbe“*; farbig sind: Aalstrich (*„gern einem Heringsgerippe gleichend“*), Ohren, Augenringe, Backenpunkte, *„etwa zehn rundliche Flecken auf jeder Körperseite“*	5-7	
Deutsches Landkaninchen	*„schwarz-weiß“*; Zeichnung wie bei der Deutschen Riesenschecke, jedoch *„blanknasig“*	5-7	In Westdeutschland wurde für Riesenschecken oder Landkaninchen (mit oder ohne Schmetterling) die Bezeichnung „Belgisches Landkaninchen“ verwendet.[21)](S. 67-71)
Weißes Riesenkaninchen	*„Albinoform des grauen belgischen Riesen“*		
Kaninchen mit Hängeohren			
Französisches Widderkaninchen	*„schwarz, weiß, grau, gelb, schieferblau; mehrfarbig oder gescheckt: schwarz-weiß, grau-weiß, gelb-weiß oder blau-weiß“*	4-5½	*„leichte Krümmung des Nasenbeines“* (S.47)

Rasse	Farbe(n)	Gewicht (kg)	Sonstiges
Englisches Widderkaninchen	*„reichhaltig; in ein- und gemischtfarbig oder gescheckt“*[22]; bzw. *„die beliebtesten Farben sind jedoch madagaskar, goldgelb, gelb-weiß und schildkrotfarbig“*[23]	3-6	*„enorm lange und breite Ohren“* (Behanglänge bis zu 66 cm); *„recht schlaff“* herabhängende Ohren mit nach vorne gerichteter Schallöffnung; Kopf und Ohren haben *„Ähnlichkeit mit den behörnten Köpfen männlicher Schafe“* (S. 53, 54, 56, 57)
Meißener Widderkaninchen	*„grausilber“* (schwarzsilber), *„blausilber“*	<4	Um 1900[24](S. 82) *„Aus Kreuzungen zwischen englischen Widdern und Silbern“*[25](S. 58) entstanden
Kaninchen, welche in der Jugend eine Verfärbung durchmachen			
Silberkaninchen (Kleinsilber)	*„grausilber“* (schwarzsilber, gg), *„blausilber“* (ddgg), weniger *„braunsilber“* (graubraun) oder *„gelbsilber“* (bb); letztere *„nicht zu verwechseln mit crêmesilber“* (bbgg), welche *„zur Zucht vollständig wertlos“* seien	2½-3	*„Stammvater der Großsilber“*[26](S. 59); Blaue Silber seien *„1887 auf einer Ausstellung in England erschienen“.*[27](S. 124) Von England aus wurde das Silberkaninchen *„von den Deutschen übernommen, von denen es nach Österreich und der Schweiz weiter verbreitet wurde.“*[28](S. 60)
Deutsches Großsilberkaninchen	*„grausilber“* (schwarzsilber), *„blausilber“*	4-6	Aus Kreuzungen von Kleinsilber mit anderen Rassen, wie Blaue Wiener, entstanden (S. 70-71)
Französisches Riesensilberkaninchen (Champagnesilber)	Schwarzsilber	4-5½	*„ursprünglich aus Frankreich eingeführt“* (S. 74)
Russisches Kaninchen	Schwarz-weiß	2½-3½	
Kaninchen mit langem Seidenhaar			

Rasse	Farbe(n)	Gewicht (kg)	Sonstiges
Seidenkaninchen (Angorakaninchen)	Vorrangig *„weiß“* (Albino); *„schwarz, grau, gelb oder blau“* galten als weniger wertvoll	4-5[29)]	Haarlängen bis über 30 cm möglich – zur weiteren Verarbeitung seien jedoch 8 bis 10 cm ausreichend; vom bisherigen *„Sporttier und Liebling der Damen“* wurde die Nutzbarkeit der Wolle zur *„Triebfeder für die Zucht.“* – Ein Seidenkaninchen lieferte *„innerhalb eines Jahres je nach Größe 350 bis 550 g Wolle“*.; *„Der Seidenkaninchenzüchter muß ein sehr großer Tierfreund und ein besonders arbeitsamer Stallbursche sein.“* (besonders sorgfältige Pflege, schonende Wollgewinnung)[30)](S. 78-81, 91); Industrielle Verarbeitung der Wolle in Deutschland ab 1910 (*„bis uns zur Drachenfelsschau der erste Stoff vor Augen geführt wurde“*)[31)](S. 112)
Mittlere und kleinere Kaninchenrassen			
Blaues Wienerkaninchen	*„schiefertaubenstahlblau“*	4-5	Zur Herauszüchtung seien *„nach meinem Dafürhalten belgische Riesen, und blaue Widder benutzt worden“*; *„als „blaue Wiener Riesen-Kaninchen“ 1896 erstmalig auf Ausstellungen gezeigt“*[32)](S. 92); Herausgezüchtet ab 1893/94 aus *„Belgischer Riese, Französischer Halbwidder/ Gehegekaninchen, dazu Lothringer Riese“*; *„Auf der Ausstellung in Wien 1895 wurde die erste Kollektion dieses neuen Schlages, 14 Stück an der Zahl, der Öffentlichkeit vorgeführt“*; Verbreitung in Deutschland ab 1904[33)](S. 94-96)
Weißes Wienerkaninchen (Wiener Blauaugen)	Weiß; hellblaue Iris	3-4	Herausgezüchtet aus *„unkorrekt gezeichneten blauen Holländerkaninchen“* (S. 97)

Rasse	**Farbe(n)**	**Gewicht (kg)**	**Sonstiges**
Holländisches Kaninchen	*„schwarz, blau, grau usw.“*; *„in allen Säugetierfarben“* (allerdings wurden die *„Fellmischfarben blau-grau, gelb-grau, mehlfarbig und japanerfarbig“* von Bewertungen ausgeschlossen); Zeichnung: *„Blesse, nach unten gleichmäßig breiter werdend; Ringlinie um den Leib; Hinterlauf-Manschetten“*	2½-3	Herausgezüchtet *„von den Engländern aus dem Brabanterkaninchen; früher waren die Holländer im Durchschnitt schwerer als sie heute sind“*[34](S. 100); *„wurde vor etwa 25 Jahren in Deutschland aus England eingeführt“* (d.h. 1880er-Jahre); *„Dieses Holländische Kaninchen hat eine große Ähnlichkeit mit unserem früheren, als Stallhase gehaltenen, Deutschen Kaninchen“*[35](S. 132-133)
Englisches Scheckenkaninchen (*„Edel-Schecke“*)	*„meist schwarz-weiß oder blau-weiß; vereinzelt madagaskarfarbig-weiß; fast gar nicht mehr gelb-weiß oder grau-weiß“*; auch *„schildkrötfarbig-weiß“*; farbig sind: Aalstrich, Ohren, Augenringe, Backenpunkte, Kette und Seitenflecke	2-3	Wurde in Deutschland *„damals noch mit dem Japanerkaninchen verwechselt – Aufklärung in dieser Sache“* dürfe sich *„der im Jahre 1903 gegründete Internationale Züchterclub Englischer Scheckenkaninchen als sein Verdienst zuschreiben“* (S. 105)
Schwarzloh-Kaninchen	Schwarzloh	~2½	*„Die ersten Schwarzloh-Kaninchen fanden sich im Jahre 1887 in einem Kaninchengehege, das einem gewissen Cox in Brailsford bei Derby gehörte. […] Die Rassen, die Cox in seinem Kaninchengehege vereinigte, waren alle von kleiner Gestalt, mit kurzen geraden Ohren. Es waren Holländer, Silber in allen Schattierungen und Gehegekaninchen von fahler Farbe.“* (Fur and Feather, 1897.264); *„Die Verwendung des Holländer Kaninchens dürfte wohl nur in die Zeit der allerersten Entstehung der Rasse fallen.“* – Zur folgenden Herauszucht der Rasse Lohkaninchen wurden insbesondere *„belgische Hasen“* eingesetzt.[36](S. 118-120) *„seit zirka 15 Jahren in Deutschland bekannt“*[37](S. 138)
Blauloh-Kaninchen	Blauloh (ebenfalls erwähnt: havannaloh; zuerst in der Schweiz und in Frankreich gezüchtet)	~2½	1907 waren Havannaloh auf der Leipziger Drachenfelsschau zu sehen.[38](S. 148)

Rasse	Farbe(n)	Gewicht (kg)	Sonstiges
Japanisches Kaninchen	*„dreifarbig – schwarz, gelb und schmutzigweiß im buntesten Gemisch“*	~3½-5	*„Zweifelsohne sind aber die Holländer* [Kaninchen] *am meisten dabei beteiligt gewesen.“*[39](S. 123); *„anfänglich zwei Richtungen: Die eine wollte das Weiß beibehalten, das die andere als unrassig bezeichnete. […] so dass schon Anfang dieses Jahrhunderts die Tiere sich in ganz anderer Gestalt, aber auch in ganz veränderter Zeichnung, präsentierten.“* [folgende Beschreibung lässt auf Genotyp $b^{j}G$ schließen, Anmerkung KH][40](S. 99-102)
Belgisches Hasenkaninchen	Rotbraun	~3½-4	*„kleinere Spielart des belgischen Riesenkaninchens; Stammland ist England; seit etwa fünfzehn Jahren in Deutschland bekannt“*[41](S. 127-128); *„elegant und schnittig“*[42](S. 106)
Rheinisches Scheckenkaninchen	Japanerfarbig-weiß; ideale Zeichnung siehe Riesenschecke	3½-5	Herausgezüchtet 1902 bis 1905 im deutschen Rheinland (S. 132)
Thüringer Kaninchen (Chamois)	*„gemsfarbig/ gemsengelb mit schwärzlichem Anflug“*	2½-3½	Herausgezüchtet in den 1890er-Jahren im deutschen Thüringen (S. 134)
Havannakaninchen	*„havannabraun“*	~3	Herausgezüchtet 1899 bis 1903 in Holland und Frankreich, aus belgischen Riesen, Hasenkaninchen und blauen Wienern; 1903 wurden erste Havannakaninchen in die Schweiz sowie 1905 und 1906 nach Deutschland verbracht.[43](S. 135-136) 1907 waren Havanna auf der Leipziger Drachenfelsschau zu sehen.[44](S. 148)
Hermelinkaninchen	Weiß (Albino)	<3	*„von schnittigem, kurzem und gedrungenen Bau; zierlicher, runder, aber nicht kugelrunder Kopf; Ohren möglichst dünn“*[45](S. 141) *„Es ist sehr klein, so klein ist kein anderes.“*[46](S. 153)
Alaskakaninchen	*„tiefes, reines schwarz“*	3-3½	*„Es handelt sich um eine reindeutsche Züchtung […] aus schwarzem deutschem Kaninchen, gekreuzt mit Russen, Silber, Holländer und Havanna“* (S. 144-145)

Rasse	Farbe(n)	Gewicht (kg)	Sonstiges
(Marburger) Fehkaninchen	Fehfarbig	2-2½	Herausgezüchtet *„aus Havanna unter Zuhilfenahme von Grausilber“*; bekannt seit 1916 (S. 146)

Die erste Auflage von **„Starkes praktischer Kaninchenzucht“** erschien gegen 1899, die zweite und dritte 1903. Nach P. Starkes Tod (1905) wurde das Werk zunächst von F. Poppe (vierte Auflage, 1907; [fünfte Auflage, 1910; sechste Auflage, 1912;][47] zehnte Auflage, 1917), später von [K. Königs (11. Auflage, 1930) oder] M. Wischer (12. Auflage, 1941[48]; [13. Auflage, 1949][49]) fortgeführt. [50](S. 172-175, 206)

„– Starke, Praktische Kaninchenzucht. Handbuch für Anfänger und erfahrene Züchter. Neu bearbeitet unter Mitwirkung der bekannten Züchter Bartels, Behrens, Grünewald, Hansen, Heintz, Kührig, Marpmann, Reck, Rottloff, Dr. Schäfer, Schoon, Thoma u. a. von Dr. F. Poppe. Zehnte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 66 Abbildungen. 228 p. 8°. Verlag von Dr. F. Poppe in Leipzig-R. (1917).
Es werden hier bereits 24 Rassen, darunter das Marburger Feh, beschrieben (in der vierten Auflage sind es 19). Nicht mehr hervorgehoben sind die „Imperials“. Der Werdegang des Blauen Wiener K. wird gut geschildert und dabei ein Artikel von Joh. Konst. Schulz, Wien-Hetzendorf, in Nr. 1 des Kaninchenzüchters (Leipzig) vom Jahre 1895 angezogen. […] Die populär-wissenschaftlich geschriebene Abhandlung „Vererbung und Zuchtwahl“ von Dr. Schäfer besitzt Format und bietet viele Anregungen. Schäfer zitiert Linné, Cuvier, Lamarck, Charles Darwin, Häckel, De Vries und Mendel. (Bezüglich Linné vgl. Möbes „Bibliographie der Tauben“, II. Ausgabe, p. 87, Halle 1945.) Nach Schäfer wird „leider die Rassengeschichte von so manchem Züchter vernachlässigt, trotzdem sie für planvolle Zucht äußerst wertvoll ist“. „Die Kaninchenzucht, besonders die planvolle Kaninchenzucht, bietet auch hohes wissenschaftliches Interesse. . . .“ Schäfer setzt sich sehr für einen freien Auslauf aus dem Käfig ein. „Ausgiebige Bewegung in frischer Luft kräftigt den Körper, stählt die Gesundheit.““[51]

Nachtsheim & Wirth, 1929

Nachtsheim & Wirth, 1929[[52]]

„Rassen. Die Rassenbildung ist beim Hauskaninchen, wie schon gesagt wurde, außerordentlich groß. In den für das ganze Deutsche Reich gültigen „Reichsbewertungsbestimmungen für die Beurteilung von Kaninchen“ werden 36 Rassen aufgeführt, und fast jedes Jahr tauchen noch neue Rassen auf. Auch gibt es in anderen Ländern eine ganze Anzahl Rassen, die in Deutschland nicht gezüchtet werden. Wir begnügen uns im folgenden mit einer kurzen Charakteristik der in Deutschland anerkannten Rassen und verweisen im übrigen auf die genaue Beschreibung der Rassen in den „Reichsbewertungsbestimmungen“.
Die Einteilung der Kaninchenrassen erfolgt nach ihrer Größe und Haarbeschaffenheit. In den „Reichsbewertungsbestimmungen“ werden 6 Abteilungen unterschieden. Abteilung I umfaßt die großen Rassen, insgesamt 6, 9—14 und mehr Pfund schwer, Abteilung II die mittelgroßen Rassen, 17 insgesamt, 5—7 Pfund schwer. In Abteilung III werden 8 kleine Rassen aufgeführt, 3—7 Pfund schwer, in Abteilung IV 2 Zwergrassen, 2—3½ Pfund schwer. In Abteilung V sind 2 Langhaarrassen untergebracht, deren Gewicht zwischen 5 und 9 Pfund schwankt, und in Abteilung VI eine grannenlose Kurzhaarrasse im Gewichte von 6—9 Pfund.
[…]“ [53](S. 91-101)

„Die ausgezeichnete Zusammenstellung der Illustrationen des Kaninchenteils in der Stang-Wirth-

Enzyklopädie beweist in glücklichster Form ein tiefgehendes Interesse des geschulten Wissenschaftlers an den Zuchtrassen des Hauskaninchens. Die Rassenbilder stammen vielfach aus der Bildersammlung des Reichsbundes der deutschen Kaninchenzüchter, sie sind aber auch zum Teil eigene Aufnahmen von Herrn Prof. Dr. H. Nachtsheim. Tafel I: Weißer Riese, Deutscher (Französischer) Widder, Englische Widder (Gruppenaufnahme), alles typische Exemplare. Tafel II: Starke, massiv gebaute Belgische Riesenhäsin, hasengrau, in feiner Kondition. Dasselbe Bild ist auch im Fillerschen Werk reproduziert und zwar auf Seite 127. (Unsere Kaninchen. Berlin 1942.) Dieses Photo gibt einen klareren Eindruck von der Rasse als etwa das farbige Bild nach p. 128 des zuletzt zitierten Standardwerkes. Prächtig, weit und massiv ausgebaut ist die deutsche Riesenschecke. In Zeichnung und Wamme weist dagegen die D. R.-Häsin auf p. 131 des Fillerschen Standardwerkes gewisse Verbesserungen auf. Abbildung Rheinische Schecke, gute Nutzform, ansprechende Zeichnung. Tafel III. Blauer Wiener in sehr heller Schattierung. Weißer Wiener und in sehr typischer schnittiger Form das Hasenkaninchen. Tafel IV. Klein-Chinchilla. Feine Walzenform, die flockige Schattierung tritt noch nicht so markant hervor wie bei neueren Photos. Ohren m. E. etwas zu lang. Ein Marder, wohl mittelschattiert mit guter Maske, eindrucksvoll das Russenk. und ganz wundervoll in Form das Hermelink. Tafel V. Schwarzloh, gute Form, auch in der Kopfbildung, die Abgrenzung der Bauchlohfarbe ist nicht erkennbar. Schwarzsilber. Abb. 3: Holländer, mehr Walzenform erwünscht, etwas zu lang, neben der schönen Zeichnung, die auch Meerschweinchen- und Ziermäusezüchtern erstrebenswert gilt, besticht gerade der stämmige Wildkaninchentyp des Holländer Kaninchens. Nicht unübel gestreift das Japanerk. Kopffärbung zu eintönig, das von Herrn Joppich für das Fillersche Buch gewählte Photo stellt einen Fortschritt in den letzten Jahren dar. Dasselbe läßt sich auch betr. der Ohr- und Stirnbüschel bei dem Angora der Tafel VI sagen. Auffallend frisch, robust gesund Abb. 2, das Castorrex-Kaninchen. Abb. 3 führt uns — prägnant — Normal- und Kurzbehaarung des Chinchillak. vor die Augen.“ [54](S. 144-145)

Will, 1931

In den folgenden Jahren entstanden also weitere Rassen, wie: andersfarbige Deutsche Großsilberkaninchen, Lohsilberkaninchen, Groß-Chinchillakaninchen, Graue und andersfarbige Wienerkaninchen, Groß-Fehkaninchen, Luxkaninchen, Klein-Chinchillakaninchen, Augsburger Fehkaninchen, Düsseldorfer Perlfehkaninchen, Fehlohkaninchen, Blau- und Braunaugen-Hermelinkaninchen, Opossumkaninchen, Deutsches Langhaarkaninchen, Kurzhaar-Rassen (Rexkaninchen, Deutsches Kurzhaarkaninchen, Normannen-Kurzhaarkaninchen), Fuchskaninchen und Marderkaninchen[55] – nicht alle sind bis heute erhalten geblieben.



Abb. 1: "Stammbaum der Kaninchenrassen bzw. Farben und Haarvariationen"; Will, 1931 Abbildung 1: *„1. Hermelin; 2. Gelb; 3. Thüringer; 4. Sandfarbig; 5. Rheinische Schecke; 6. Französisches Silber; 7. Russe; 8. Japaner; 9. Havanna; 10. Feh; 11. Blaues Wiener; 12. Schildpattfarbe; 13. Weißes Wiener; 14. Englische Schecke; 15. Braunsilber; 16. Eisengrau; 17. Englischer Widder; 18. Hasenkanin; 19. Castorrex; 20. Husumer Blauauge; 21. Marder; 22. Alaska; 23. Franz. Widder; 24. Fuchskaninchen; 25. Holländer; 26. Deutsche Riesenschecke; 27. Chinchilla; 28. Schwarzloh; 29. Belg. Riese; 30. Angora; 31. Wildkaninchen.“* Reproduktion nach Entwürfen von Nachtsheim, 1930.[56](S. 24-25)

Nach Möbes, 1946[57] war A. Will *„als prominenter deutscher Kaninchenschriftsteller besonders durch*

seine Hauptmitarbeit im „Ratgeber für Kaninchenzüchter“ (Arnstadt in Thüringen) und seine Aufsätze in der „Geflügel-Börse“ (Leipzig) weithin bekannt.“ Angeführt wurden: *„– Der Spulwurm, ein lästiger Parasit unseres Kaninchens. „Kaninchenzüchter“, 24/1930. – Pelztierzucht und Kaninchenzucht, Kleintier und Pelztier. Leipzig, 1933, Nr. 7. – Lohnende Kaninchenzucht im Kleinbetrieb. … Berlin (gegen 1939?). Verlag Fritz Pfenningstorff. Berlin SW 35. – Das Rote Neuseeländer-Kaninchen. G-B Nr. 88/1935, p. 4. … – Chinchillakaninchen. G-B Nr. 50/1934, p. 4. … – Das Blaumarderkaninchen als wirtschaftliche Neuzüchtung. G-B Nr. 43/1935. … – Fuchskaninchen. G-B Nr. 45/46/1936. … – Die Verwendbarkeit der Felle der einzelnen Kaninchenrassen für die Veredlung. G-B Nr. 12/1937, p. 4. … – Marderkaninchen. Norddeutscher Geflügelhof, Oldenburg i. O. Nr. 17/1933, p. 150. … – Das Marderkaninchen im Lichte der Genetik. G-B Nr. 62/1933, p. 4. …“*. (S. 194-199)

Wischer, 1941

1938 in Deutschland anerkannte Kaninchenrassen:

- Wirtschaftsrassen: Angora, weiß; Deutsche Widder, grau und weiß; Helle Großsilber; Deutsche Großsilber; Groß-Chinchilla; Wiener, weiß und blau; Klein-Chinchilla;
- übrige Rassen: Deutsche Riesen; Deutsche Riesenschecken; Deutsche Widder, andersfarbig; Englische Widder; Meißner Widder; Rote Neuseeländer; Wiener, andersfarbig; Japaner; Rheinische Schecken; Alaska; Havanna; Thüringer; Hasen; Marburger Feh; Perlfeh; Luxkaninchen; Marderkaninchen; Kleinsilber; Englische Schecken; Holländer; Lohkaninchen; Russen; Hermelin; Kurzhaar.

Nicht anerkannt, aber dennoch aufgeführt: Deutsche Landkaninchen und Fuchskaninchen.[58)]

Filler, 1942

Umfangreiches „Handbuch der Kaninchenzucht“[59)] (*„Das modernste und größte deutsche Kaninchenwerk. Es soll nur in der geringen Auflage von 600 Exemplaren herausgekommen sein.“*[60)]); Inhalt auszugsweise:

- ausführliche Abhandlung zur Entstehung und Entwicklung der organisierten Rassekaninchenzucht in Deutschland (*1. Entwicklung und Geschichte des Zahmkaninchens, des Angorakaninchens; 2. Besondere Entwicklung während des Weltkrieges und danach; 3. Systematische Förderung seit 1933; 4. Organisatorische Gliederung; 5. Wissenschaftliche Arbeiten; 6. Schrifttumsverzeichnis*)[61)];
- Abhandlung über Kaninchenrassen von F. Joppich (anerkannte Wirtschaftsrassen, andere anerkannte Rassen, nicht anerkannte Rassen und Kreuzungen, rasselose Kreuzungen, ausländische Rassen – Frankreich, Belgien, Holland, England, Schweiz, Italien, Spanien, Skandinavien, Ostländer, Donauländer)[62)];
- Abhandlung zum Ausstellungswesen[63)];
- Abhandlung zum Preisrichterwesen mit einleitender Übersicht der verschiedenen Bewertungsbestimmungen von 1885 (J. Lohr, Chemnitz) bis 1941[64)].

		
Poppe, 1912	**Mahlich, 1919**	**Will & Kerschagl, 1931**

Weitere Literatur

Über die weitere Entwicklung der Rassekaninchenzucht in Deutschland und umliegenden Ländern im 20. Jahrhundert gaben z.B. Auskunft: Joppich, 1969[65)], Dorn, 1973[66)], Niehhaus, 1987[67)] oder rassespezifische Ausarbeitungen.

K. Grathwohl zählte in den 1970er Jahren folgende zu den seltenen Rassen: Deutsches Kurzhaarkaninchen (Wollrex; verdrängt vom französischen Rexkaninchen), Fuchskaninchen, Fehlohkaninchen (1927 das erste Mal und 1960 in größerer Zahl gezeigt, noch nicht anerkannt), Großfehkaninchen („Honnefer Riesenfeh“, blaugraue Riesen), farbige Angora, Siamesenkaninchen, Opossumkaninchen („ist ein Traumbild geblieben“), Marderkaninchen blau, Saphir-Nerzkaninchen (Neuzüchtung aus Klein-Chinchilla blau und Luxkaninchen), Deutsche Großsilber gelb (Neuzüchtung aus Kleinsilber gelb, Rote Neuseeländer und Helle Großsilber), Helle Kleinsilber und Pantherkaninchen (Neuzüchtung aus Farbenzwerge schwarz und Alaska).[68)]

In seinem Begleitbuch zum 1991 herausgegebenen „Einheits-Standard für die Bewertung von Rassekaninchen“ führte K. Weißenberger, 1994[69)] 68 Rassen auf, darunter

- Mecklenburger Schecken – Ausgangsrassen gescheckte Widder, Blaue Wiener und Alaska; erstmalig 1980 gezeigt;
- Burgunder – aus gelbwildfarbigen Belgischen Riesen und Hasenkaninchen entstanden; seit 1914 in Frankreich als „Fauve de Bourgogne“ anerkannt; 1986 in Deutschland zugelassen;
- Groß-Marder – in Armenien schon ab 1940 gezüchtet; bzw. mit der Erzüchtung des „Sowjetischen Marders“ bereits 1931 begonnen;
- Satin – 1977 in den Standard aufgenommen;
- Separator – Genotyp von Nachtsheim erarbeitet und 1949 beschrieben; 1959 neu erzüchtet und als Separator bezeichnet („Löser-Kaninchen“ in Tschechien); 1991 in den Standard aufgenommen;
- Schwarzgrannen – von Niehaus 1960/61 gezüchtet; in den siebziger Jahren erneut mit Kleinchinchilla und Sachsengold herausgezüchtet;
- Fuchszwerge – in den siebziger Jahren aus Fuchskaninchen, Hermelin und Farbenzwergen herausgezüchtet; 1982 zum ersten Mal ausgestellt, Anerkennung 1985;
- Jamora – „nach Redaktionsschluß anerkannte Neuzüchtung“.



Joppich, 1969



Niehaus, 1987

Eine fortlaufende Informationsquelle stellt das Verbandsorgan des Zentralverbandes Deutscher Rassekaninchenzüchter (ZDRK), die „Kaninchenzeitung“, dar.

Enzyklopädie Kaninchenzucht

Enzyklopädie Kaninchenzucht

---

11 6 2171

1)
Vogt, W., Olinger, R., Haman, U., Eber, M., Caithamlova, D., Weissenbacher, Y. 2024. Europa Standard. Herausgeber: Standardkommission der Sparte Kaninchen im Europäischen Verband für Geflügel-, Tauben-, Vogel-, Kaninchen- und Caviazucht. 03-2024.
2)
ZDRK, 2018. Bewertungsbestimmungen, Standard für die Beurteilung der Rassekaninchen und Exponate, Auflage 2018, Herausgeber: Zentralverband Deutscher Rasse-Kaninchenzüchter e.V., Redaktionsleitung: Bernd Graf, Am Kirschgarten 62, 67434 Neustadt, Druck und Verarbeitung: HAGO Druck § Medien GmbH, 76307 Karlsbad, Vertrieb durch die Drucksachenverteilerstelle des ZDRK e.V.
3)
British Rabbit Council (BRC) Breed Standards 2016-2020. 2016. (Bilder siehe BRC-Homepage)
4)
Associazione Nazionale Coniglicoltori Italiani (ANCI), 2026. Rabbit breeds herdbooks. Online, Abruf am 09.03.2026 von https://www.anci-aia.it/registro-anagrafico/#razze
5)
Rozier. 1809. Cours complet d'agriculture pratique, d'économie rurale et domestique, et de médecine vétérinaire, par l'abbé Rozier; rédigé par ordre alphabétique. Tome IV. Paris.
6)
LeClerc de Buffon, G. L. 1839. Oeuvres complètes de Buffon avec des extraits de Daubenton, et la classification de Cuvier. Tome III. Paris.
7) , 11) , 13) , 50) , 51) , 53) , 54) , 57) , 60)
Möbes, W. K. G. 1946. Bibliographie des Kaninchens nebst Anhang. I. Das Frettchen. II. Das Meerschweinchen. Bd. 1. Akademischer Verlag Halle.
8)
Nachtsheim, H., & Stengel, H. 1977. Vom Wildtier zum Haustier. 3. Auflage. Berlin, Hamburg: Paul

Parey. ISBN 3-489- 60636-1.
9)

Delamer, E. S. 1854. Pigeons and rabbits in their wild, domestic and captive states. Books for the country. London.
10)

Knight, K. W. 1889. The Book of the Rabbit. (Natural History Museum, London).
12)

Bungartz, J. 1902. Kaninchen-Rassen. Illustriertes Handbuch zur Beurtheilung der Kaninchen-Rassen enthaltend die Rassen der Kaninchen, deren Behandlung, Zucht, Verwerthung, Krankheiten etc. Herausgegeben, verfaßt und illustriert von Thiermaler Jean Bungartz, Ritter pp. Zweite durchgesehene und vermehrte Auflage. Magdeburg: Creutz´sche Verlagsbuchhandlung.
14)

Vetter, K. (1942). Die Bedeutung der Kaninchenzucht und -haltung. In: Filler, J. (Hrsg.). Unsere Kaninchen. Großes Handbuch der deutschen Kaninchenzucht. Auf Veranlassung der Rfg. Kaninchenzüchter e. V. im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter e. V. unter Mitwirkung führender Persönlichkeiten der deutschen Kaninchenzucht und ihrer Organisationen. Berlin, 1942. Verlag Fritz Pfenningstorff. 1-12.
15) , 17) , 19) , 22) , 25) , 26) , 28) , 30) , 32) , 34) , 36) , 39) , 41) , 43) , 45)

Mahlich, P. 1919. Unsere Kaninchen - Ein ausführliches Handbuch für alle Züchter und Liebhaber von Kaninchen. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin: Fritz Pfenningstorff.
16) , 18) , 20) , 21) , 23) , 24) , 27) , 29) , 31) , 33) , 35) , 37) , 38) , 40) , 42) , 44) , 46) , 47)

Poppe, F. 1912. Starke, Praktische Kaninchenzucht. Handbuch für Anfänger und erfahrene Züchter. Neu bearbeitet unter Mitwirkung der Züchter Barth, Bartels, Behrens, Grünewald, Hansen, Heintz, Marpmann, Reck, Rottloff, Schoon, Thoma u.a. Sechste Auflage. Leipzig: Dr. F. Poppe.
48) , 58)

Wischer, M. (1941). Starke, Praktische Kaninchenzucht. Ausführliches Lehrbuch der Haltung, Zucht und Nutzung des Hauskaninchens. Zwölfte Auflage. Leipzig: Dr. F. Poppe.
49)

Poppe, J., & Wischer, M. (1949). Starke, Praktische Kaninchenzucht. Ausführliches Lehrbuch der Haltung, Zucht und Nutzung des Hauskaninchens für Studierende und Züchter. Dreizehnte Auflage. Leipzig: Dr. F. Poppe. Radebeul und Berlin: Neumann-Verlag.
52)

Nachtsheim, H., & Wirth, D. (1929). Kaninchen. In: [Hrsg.] Stang, V., & Wirth, D. Tierheilkunde und Tierzucht. Eine Enzyklopädie der praktischen Nutztierkunde, Bd. 6. Urban & Schwarzenberg, Berlin, Wien. 1-14 (Nachtsheim). 14-16 (Wirth).
55) , 56)

Will, A., & Kerschagl, W. 1931. Die Kaninchenzucht der Gegenwart. Mit einem Anhange: Krankheiten des Kaninchens. München: Mayer. (Der Deutsche Pelztierzüchter).
59)

Filler, J. (1942). Unsere Kaninchen. Großes Handbuch der deutschen Kaninchenzucht. Auf Veranlassung der Rfg. Kaninchenzüchter e. V. im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter e. V. unter Mitwirkung führender Persönlichkeiten der deutschen Kaninchenzucht und ihrer Organisationen. Berlin, 1942. Verlag Fritz Pfenningstorff.
61)

Michel, K. (1942). Entwicklung der Kaninchenzucht und -haltung und Förderungsmaßnahmen in Deutschland. In: Filler, J. (Hrsg.). Unsere Kaninchen. Großes Handbuch der deutschen Kaninchenzucht. Auf Veranlassung der Rfg. Kaninchenzüchter e. V. im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter e. V. unter Mitwirkung führender Persönlichkeiten der deutschen Kaninchenzucht und ihrer Organisationen. Berlin, 1942. Verlag Fritz Pfenningstorff. 13-64.
62)

Joppich, F. (1942). Kaninchenrassen, Bewertungsbestimmungen, Zuchtwinke. In: Filler, J. (Hrsg.). Unsere Kaninchen. Großes Handbuch der deutschen Kaninchenzucht. Auf Veranlassung der Rfg. Kaninchenzüchter e. V. im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter e. V. unter Mitwirkung führender

Persönlichkeiten der deutschen Kaninchenzucht und ihrer Organisationen. Berlin, 1942. Verlag Fritz Pfenningstorff. 92-225.
63)

Krumbiegel, F. (1942). Kaninchen-Ausstellungen. In: Filler, J. (Hrsg.). Unsere Kaninchen. Großes Handbuch der deutschen Kaninchenzucht. Auf Veranlassung der Rfg. Kaninchenzüchter e. V. im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter e. V. unter Mitwirkung führender Persönlichkeiten der deutschen Kaninchenzucht und ihrer Organisationen. Berlin, 1942. Verlag Fritz Pfenningstorff. 226-277.
64)

Tunger, H. (1942). Preisrichterwesen. In: Filler, J. (Hrsg.). Unsere Kaninchen. Großes Handbuch der deutschen Kaninchenzucht. Auf Veranlassung der Rfg. Kaninchenzüchter e. V. im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter e. V. unter Mitwirkung führender Persönlichkeiten der deutschen Kaninchenzucht und ihrer Organisationen. Berlin, 1942. Verlag Fritz Pfenningstorff. 587-600.
65)

Joppich, F. 1969. Das Kaninchen. Vierte, ergänzte Auflage. Berlin: VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag.
66)

Dorn, F. K. 1973. Rassekaninchenzucht. 3. Aufl. Verlag J. Neumann-Neudamm.
67)

Niehaus, H. 1987. Unsere Kaninchenrassen. Band II: Rassebeschreibungen. Reutlingen: Oertel + Spörer. ISBN: 3-88627-054-8.
68)

Grathwohl, K. (o.A., wohl 1970er). Das Rassekaninchen – Teil IV: Die Rexkaninchen und seltenen Rassen. 2. Auflage. Verlagshaus Reutlingen Oertel & Spörer.
69)

Weißenberger, K. (1994). Kaninchenrassen – Rassebeschreibungen mit Erbformeln. 3. überarb. und ergänzte Auflage. Landbuch-Verlag GmbH, Hannover. ISBN 3 7842 1321 9.

From:
https://www.wikikanin.de/ - **Wikikanin**

Permanent link:
https://www.wikikanin.de/doku.php?id=hauskaninchen:kaninchenrassen

Last update: **2026/11/19 20:19**